

Verbundkatalog Kalliope

Wirz, Otto

Bern, 1925-10-19

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Bern, 19. 10. 25

Lieber! Meine Besprechung der Weinaren
Maurführung hat Sie W. Z. Hf. nicht an-
genommen mit der Begründung, in dieser
Sache schon einem andern Korrespondenten
verpflichtet gewesen zu sein. Ich war selbst
dort und habe den Bescheid aus dem Munde
von J. Korrodi.

Wie ist Rostock ausgefallen? Was fanden
Sie da für ein Kochman von einer Margrit
vor? Vielleicht reicht es Sie in Bezug
dieser Tage zu einigen wenigen Worten.

Heute fahre ich ins Heidenhaus, um
guten Willens, mir das Krengele abzu-
fordern.

Heiner, die bequeme alte Ainsfran,
hat gestern herrlich gespielt.

Behüt Sie Gott.

Sein Oskar